

zu entwickeln* Im allgemeinen ist es um die Neuerer- und Rationalisatorenbewegung in unserem Werk schon recht gut bestellt Die Beteiligung der Kollegen stieg von Jahr zu Jahr. 1965 war jeder dritte Werk-tätige des Stahl- und Walzwerkes an Rationalisatorvorschlägen beteiligt Der

Neuerer- und Rationalisatorenbewegung

Damit kein Genosse durch die zweifellos guten Ergebnisse dazu verleitet wird, selbstgefällig das Erreichte zu betrachten, setzen wir uns bei der Auswertung des Plenums auch kritisch mit Problemen der Neuererbewegung auseinander. Die Neuerer- und Rationalisatorenbewegung wird durch den Neuererplan, der auf dem Plan Neue Technik basiert, auf ganz bestimmte Schwerpunkte orientiert Da die Parteileitung über einen Kontrollplan zum Plan Neue Technik verfügt, hat sie auch ständig einen verhältnismäßig guten Überblick, wie in den einzelnen Bereichen mit den Neuerern gearbeitet wird. Auf diese Weise ist es den einzelnen Bereichen nicht möglich, sich hinter Durchschnittszahlen und Gesamtergebnissen zu verstecken.

Worauf weist die exakte Analyse der Neuererbewegung die Parteiorganisation hin? Zuerst einmal darauf, daß die erreichten Ergebnisse in den einzelnen Bereichen auffallend unterschiedlich sind. Während einige Bereiche alle Kennziffern erfüllten, kamen andere, wie Stahlwerk und II. Verarbeitungsstufe, nicht annähernd an ihre Zielstellung heran. Das liegt daran, daß die Parteiorganisationen in einigen Bereichen bisher nur unzureichend Einfluß darauf nahmen, daß die verantwortlichen Leiter und auch die Genossen, die in der Gewerkschaftsorganisation Funktionen

abgerechnete Nutzen betrug 1965 in der Selbstkostensenkung 5,5 Millionen MDN gegenüber 3,7 Millionen MDN im Jahre 1964. Der gesamtgesellschaftliche Jahresnutzen durch Neuerer- und Rationalisatorvorschläge wuchs von 4,6 Millionen MDN 1964 auf 7 Millionen MDN 1965.

ausüben, die Neuererbewegung zielstrebig fördern. Als Beweis dafür ein Beispiel.

Ein Schlosser an der Knüppelputzmaschine (er steht im Ingenieur-Fernstudium) machte sich über die bessere Ausnutzung der Maschine Gedanken. Er entwarf ein Konzept zur systematischen Untersuchung. Da bei der immer komplizierter werdenden Problematik im Alleingang meistens nicht viel zu erreichen ist, gewann er einige Ingenieure und Ökonomen für die Mitarbeit. Es entstand eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft „Zur Verbesserung der Ökonomie der maschinellen Halbzeugbearbeitung“. Verständlicherweise übertrugen die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft dem Initiator die Leitung. Es störte niemanden der Arbeitsgemeinschaft, daß ein Arbeiter das Kollektiv der Ingenieure und Ökonomen leitete. Von denjenigen jedoch, die diese Arbeitsgemeinschaft mit allen Mitteln hätten fördern müssen, kamen Einwände. Den BfN-Leiter störte es, daß ein Arbeiter diese Arbeitsgemeinschaft leitete. Er teilte mit, dafür sei ein Diplomingenieur vorgesehen. Außerdem solle dieses Kollektiv einer anderen, noch zu bildenden Arbeitsgemeinschaft untergeordnet werden. Der Leiter des Abschnittes wurde von der Arbeitsgemeinschaft ebenfalls zur Mitarbeit aufgefördert. Mit fadenscheiniger Begründung lehnte er ab.

Diese Sache ist inzwischen formell in Ordnung gebracht worden. Auch Auseinandersetzungen darüber sind im Gange. Sie werden öffentlich in der Betriebszeitung geführt. Die APO in den Bereichen, in denen die betreffenden Leiter arbeiten, werten das ebenfalls aus. An diesem Beispiel zeigt sich, daß durch eine qualitative Verbesserung der sozialistischen Leitungstätigkeit große Reserven für einen höheren volkswirtschaftlichen Nutzeffekt erschlossen werden können.

Die bisherige Auswertung des 11. Plenums hat zu einer ganzen Reihe von Schlußfolgerungen geführt. Eine unter vielen ist, daß der sozialistische Wettbewerb, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit und die Neuerer- und Rationalisatorenbewegung noch viel enger miteinander verknüpft werden müssen. Für den sozialistischen Wettbewerb genügt es nicht mehr, nur Produktionsziffern vorzugeben. Deswegen gingen viele Kollektive nach dem 11. Plenum dazu über, ihre Wettbewerbsverpflichtungen zu Ehren des 20. Jahrestages der SED zu überarbeiten. Neben dem Ziel, die Arbeitsproduktivität und die Qualität weiter zu erhöhen und die Kosten noch mehr zu senken, legten sie fest, wie sie durch Neuerervorschläge, durch technisch-organisatorische Maßnahmen den Plan Neue Technik schneller realisieren wollen. Mit Hilfe des Haushaltsbuches wollen sie ihre Wettbewerbsverpflichtungen abrechnen. Wenn am Vorabend des 20. Jahrestages der Gründung unserer Partei Rechenschaft abgelegt wird, will jedes Kollektiv in Ehren bestehen.

Erwin Timme
Parteisekretär
im VEB Stahl- und Walzwerk
„Wilhelm Florin“, Hennigsdorf